Merrenloses Gut.

Roman von Marie Bernhard.

(6. Fortsehung.)

"Und ich troue bir ju, bag bu's tonnft! Glaub' mir, Rindchen, ber Menich bentt fich hunbert Dinge un= möglich, bie er munberschön guftanbe bringt, wenn er eben muß! Dies bier ift fo ein Dug! Denn welchen Grund fonnten wir Dutti für bein Burudbleiben angeben? Rrantheit? Dan barf mit fo ernften Dingen feinen Migbrauch treiten, fonft tommt ber liebe Bott und zeigt einem bie Birtlichteit, und bas tann fehr boje werben. Wir mußten alfo gerabeswegs liigen, und bas wollen wir boch nicht! Rtopfte es ba nicht eben an bie Thur? Schrid nicht fo gufammen, Dabel -Mutti tann bas noch nicht fein, fie batte boch tlingeln muffen! Berein! Mun, Theres, mas wollen Gie?"

Eben bloß fragen, was ich mit bem Raffe beginnen foll? Ich hab' ben Tifch gerichtet, wie Onabige mit's aufgetragen hat, und hab' gewartet und gewarmt und wieber gewartet und gewarmt . . . jest nimmt ber Raffee bas übel und wird überftanbig . .

"Gie haben gang recht! Das tonnen wir nicht verantworten! Romm, Sanna-Weibchen, gib mir beinen Urm -

Mechanisch that ihm hanna ben Wiffen. Wie fie in bas Speifegimmer fam, fcbien ibr alles barin fo fremb, fo berandert, baß fie fich wie ftaunenb umfab. Und boch war fie bor einer halben Stunbe erft bier gewesen und boch war ihr jebes Möbel feit langen Jahren lieb und vertraut! Ihr aber war gu Ginn, als schwante bie gange Welt um fie ber, als fei nichts Gicheres, nichts Festes mehr fortan in ihrem Leben. Schen und hilflos fab fie ben Mann, an beffen Arm fie ging, bon ber Geite an. Ber war er? Bie tam fie gu ihm? Ber war fie felbft?

"Meine liebe Sanna,

febr was bubiches: meine Eltern wolien eine große Gefellichaft geben, Souper mit nachfolgenbem Tang. Alle unfere netten Berren werben eingelas ben, auch bie, bie Mama eigentlich nicht will - ich fet' es icon burch! Die Sauptperfon, um berentwillen ber gange Bauber fein foll, bas ift rath' mai! Rein, bu rathft es boch nimmer, ich muß bir's fagen - alfo, bas ift ber berühmte Bilbbauer Billfried Cotta, ber geniale Menich, von lich und berträgt bas Gifenbahnfahren bem wir fo viel gebort, beffen pracht- fchlecht, Papa wurde fich nie auf lange einigen Monaten in ber Musftellung fo | wurden bie Eltern bas junge Mabden bewundert haben! Du warft ja gang | Die weite Reife nicht machen laffen. bin babon, tonnteft gar nicht lostomober etwas bruber ift er hier in Dunden, wo er einen verheiratheten Bruter hat, wird vielleicht eine Zeitlang hier fleiben, und wie Mari ihn gefragt hat, ob er auf unfere Befellschaft tommen würde, ba hat er gelacht und hat gefagt, wenn man ihm ben gräßlichen Untrittsbefuch gubor erlagt, bann tommt er. Ra, natürlich . . . berithmten Dannern erläßt man bie leg! Dari fcmarmt enorm für biefen Cotta, er foll ein wonniges Atelier in Rom haben und in bie beften Rreife tommen und ichredlich viel Gelb berdienen, und man fagt, nein, man weiß fogar . . . aber bas berfpar' ich mir lieber auf's Ergablen, bu mußt eine halbe Stunde früher tommen als bie anberen Leute, alfo Buntt acht, bann fchlupfft bu in mein Zimmer, und ich fag' bir alles! Gott, ich freue mich! Die Ettern find febr brab gu mir, ich glaube, fie benten, ich tonnt mich in viefen Cotta vertieben - icon foll er gat nicht sein — und er sich in mich! Unfinn! Mari sagt, ber heirathet überhaupt nie und paßt auch gar nicht bagu - und ich - bu weißt boch, mein Berg ift in feften Sanben, und frieg' ich meinen Oberleutnant nicht, fo bei rath' ich überhaupt nie! Du wirft benten, bas bab' ich schon ein paarmal in meinem Leben gefagt, aber biesmal ift's ber Rechte und biesmal wird's ernft.

Mach' bich fcon, Schagerl - ich gieb rofarothe Geibe an, bagu Apfel-Laille. Macht fich großartig! lleber= morgen betommft bu bie Ginlabungstarte! Ginen Rug auf bein Ohrzipfel-

bon beiner Elly. Rachidrift. Ontel Debing fagte fen Musbrud fieht! gestern auch fo bebeutungsvoll, ich moge mir biefen Profeffor Cotta bod ja recht ansehen - er fei ein bebeuten= ber Dann und namhafter Rünftler. "Jawohl!" fagte ich. "Schon!" Und ansehn tann ich ihn mir ja auch. Im übrigen pfeif' ich auf ben Ontel und fie foll ihn balb tennen lernen! ouf alle Bilbhauer ber Welt. Gin Schatten geht über ihr

Nochmals befain, war fie gerabe bon einer Lettion heimgekehrt. Sie hatte ihre Ghm-

ben! Blos fo hinleben in bem geichaftigen Müßiggang vieler junger Mädchen und ihr Leben mit Radeln, Tangen und Tennisspielen ausfüllen

bas fonne fie nicht! Seit jenem bentwürdigen Januartage, ba Sanna erfahren hatte, bag fie nicht ihrer Eltern eigenes Rind fei, find faft brei Jahre berfloffen. Gie ift neunzehn Jahre alt, nicht mehr fo bunn und burchfichtig wie bamals, immer aber noch gart, blag diftinguirte Ericheinung feine Schönheit, aber burchaus eigenartig, taum zu überfeben. Dan fagt häufig bon ihr, fie wirke frappant -Rie= mand tann eigentlich recht begründen, worin bas liegt. Ift es ber Begenfat bes weichgeformten Munbes, ber fo reigend lächeln tann, gu bem tiefe Ernft, der in den Augen wohnt? 3tt es bas leuchtenbe Blau biefer Mugen, bie gu bem bunteln Saar, ber feinen Blaffe bes Gefichtes fo wunberbar ftimmen? Da ift etwas an bem jungen Madden, bas fich fo unauffällig frifirt und fleibet, bas in ber Unterhaltung nie besonbers bervortritt etwas, bas bie Leute oft veranlagt, nach ihr hingufeben, wogu bie Befann-

ben bie Frage thun: "wer ift bas?" Die Sanna jest Elly's Brief lieft, fleigt ein feines, warmes Roth in ihre Wangen, ihre Lippen öffnen fich leicht - fie lächelt ihr liebliches, gewinnenbes Lächeln. Das gilt nicht ber feborfiehenden Gefellschaft, auch nicht ihrer Toilette, auch nicht Elly's fonftigen Mittheilungen . . . bas gilt Willfrieb Cotta, bem berühmten Bilbhauer.

ten ben Zusatz machen: "wie fie heute

wieber abart ausfieht!" und bie Frem-

Wenn auch um vieles fefter und reifer als por brei Jahren - bie Grund: guige in Sanna Piotroweth's Wefen find Diefelben geblieben: ber griibleriiche Ernft, bas icheue Burudmeichen bei jeber unborfichtigen Berührung bie Borliebe für bie Biffenichaften enblich bie gliibenbe Begeisterung für bie Runft!

Gie hat eine gange Bibliothet ardoologifder und funfthistorischer Werte, fie bort eifrig Bortrage über Runftgeschichte, fie befigt ein paar große Mappen mit iconen Stichen und Photographien. 3hr gliihendfter Bunich ift, einmal auf langere Beit nach Italien zu tommen, aber mit ber Erfüllung biefes Buniches ift es fcwach bestellt: Mama ift febr frantbolle Statue "Das Geminen wir bot | bon feiner Dora trennen, und allein

Ob fich hanna an Cottas Ctatue men - erinnerft bu bich? Diefen "Das Gemiffen" erinnert? Aber wie Cotta hat mein Bruber Dari in Rom | fann Elly fie bas nur fragen - wie tennen gelernt, und feit einer Boche bermag fie 31. 3weifeln? Sat ber Ginbrud fie boch wochenlang berfolgt hat fie boch nicht eher geruht und geraftet, als bis fie fich für theures Gelb aus Rom burch Mari Robes Bermittlung eine Photographie bes Runftwerts verschafft hat!

Gie foliegt ein Fach ihres Coreib tifches auf, barin bie Photographie in Geibenpapier gebiillt, liegt - gang affein - nicht mit ben übrigen Bil bern gufammen in einer ihrer Mappen.

Muf einem mäßig hoben Godel fieht eine halbnadte weibliche Geftalt. Die ichonen, ebenmagigen Glieber finb leife gufammengezogen, wie in innerem Froft ober als laufe ein Schauer über fie bin. Der fleine Ropf mit bem üppig geringelten Saar ift ein wenig borgeneigt, wie laufdent - aber nicht etwa in die Ferne hinauslaufchenb, fonbern in fich binein. Da ift eine Stimme in ihr mach geworben - bie fpricht gu ihr - auf bie muß fie boren fie will nicht - nein! - aber es

hilft ihr nichts - fie muß! Die Lippen find taum mertlich geöffnet, als gitterten fie bor bem Gelbftge: fprach, bas fie beginnen muffen, bie Mugapfel irren unter ben halb jugebrudten Libern feitwarts ab, in Qual und Bein, bie junge Stirn trägt fcmergliche Furchen

D, bies Beficht - biefe Ceftalt! hanna möchte barauf fcmoren, fie hatte ohne Unterschrift, ohne Ertlarung fagen tonnen, was bies Bilbmert barftellen follte! Es ift nichts Bergerrtes, nichts Abstoßenbes in biefem Antbluthen, Zweige übers gange Rleib lit - noch ift bie Furie mit ber erhingestreut, ein Butett lints auf ber barmungslos gefchwungenen Beifel nicht hergefallen über bas ichone Beschöpf aber fie naht, fie tommt, unabwendbar, unentrinnbar - bas fühlt, bas wei & man, wenn man bie-

Und ber Schöpfer biefes großartis gen Runftwerts, er, ber icon fo viel Schones gefchaffen, beffen Ramen betannt und berühmt ift, bon bem hanna fo viel schon gehört und gelefen er ift bier in München, und

Gin Schatten geht über ihr Antlig, bas Bilb in ihren Sanben fintt lang-Mis Sanna Biotroweth biefen Brief fam nieber. Gie hat im Robefchen Saufe ichon mehrere Rünftler angetroffen - Maxi, ber gweite Cohn, nafialturfe mit Musgeichnung beenbet ein begabter Daler, hat viel Bertehr und hatte fich fofort um Stunden be- | mit berühmten Leuten - aber nie must. herr Biotrowsty fouttelte bagu bat fich für Sanna Biotrowsty ber unwillig ben Ropf, feine Frau meinte Schöpfer mit feinem Bert gebedt - ebenfalls, bas fei boch nicht nöthig und nie ift er auch nur annabernd fo geeile nicht - aber Sanna beftanb wefen, wie fie fich in ihrer Phantafie

ausgeschloffen blieb - zuweilen auch ftumm und unguganglich, befeelt bon | nüten! bem angftlichen Bemuben, boch nur ja "ber bloben Menge" nichts von ihrem Streben, ihrem Konnen gu berrathen ... fo waren bisher bem jungen Madden biejenigen ericbienen, Die fie Sterblichen angestaunt batte - als und quer gegangen, jest muffe man feinem göttlichen Ruft geweiht hatte für's Leben!

Willfried Cotta würde bochft wahr scheinlich teine Ausnahme machen und doch würschte fich hanna bies bei nabe leibenichaftlich. Gie mar gang unperfonlich babei, fie wollte gar nichts für fich felbft bon ihm haben . . . aber | feine Auftlarung gu bem jungen Dab fie hatte ein Gefühl, als mußte es ein | den berüber, und ba fie augerlich ru-Schmerg, ein wirtlicher Schmerg für higer wurde, ben Bater nicht mehr mit fie fein, wenn er, ber Schöpfer bes "Gewiffens", fie abnlich enttauschte, wie bie anberen gethan!

Wenn auch Mari Robe für Cotta fcwarmte - was bewies bas? Fiir wen ichwarmte Maxi nicht? Er war ein leicht entgiinbbares Material, fchnell auflobernb, gut zu leiben, ein wenig totettirend mit feinen fünftleris ichen Unmanieren, ein wenig groß fpreterifch - aber bas alles mar er trag fc, war nicht fclimm gemeint und Sanna fpegiell befag in Mar einen ihr glübend ergebenen Freund, ben ein flein wenig Entgegentommen ibrerfeits ohne jebe Mübe in einen feurigen Anbeter verwandelt haben murbe.

Mechanisch legte bas Dabchen bie Photographie in bas Schreibtischfach gurud, mechanisch brachte fie but und Jade beifeite, bie fie gubor beim Unblid bes Briefes achtlos auf einen Stuhl geworfen hatte. Sanna trat bor ben Spiegel, ftedte ben geloderten haartnoten feiter, riidte bie Rramatte gerabe. Dabei fiel ihr eine Meußerung ein, bie bie Mutter ber fleinen Gou lerin, bon ber fie foeben tam, beute gethan hatte: "Gie haben fo etwas Runftlerifches in Ihrem Meufern und auch in Ihrem Wefen, Fraulein Biotrometh! 3ch tann nicht recht fagen, worin es liegt, aber es ift ba - mein Mann findet es auch! 3ch tenne Ihre Eltern nicht trägt Ihr Bater ober Ihre Mutter Diefen Stempel ber Runft?

Der Bahrheit gemäß hatte Sanna erwibern muffen: "Reiner bon beiben!" und fie hatte bas Erftaunen ber Dame in ben Rauf nehmen muffen, wie ichon bunbertmal in ihrem Leben abulide Meuferungen.

Dit einem leifen Geufger trat fie bom Spiegel guriid; wie hatte fie eben noch benten tonnen: ber Wahrheit gemaß? Bollte fie bie gu ihrem Recht tommen laffen, fo batte fie fagen muf- fagen - es ware ihr als ein Unrecht fen: "Es ift möglich, bag mein Bater ober meine Mutter fünftlerifch beanlagt waren und dies durch ihre Erfceinung bestätigten ich habe beibe nicht gefannt - ich weiß nichts bon ihnen. herr und Frau Biotrowstn haben mich en Rinbes Staat angenommen und find fehr gut gu mir, aber meine Eltern find fie nicht!"

Run, fie hatte es nicht gefagt unb fie wurde es nicht fagen, bas ftanb feft in ihr! Die gern wüßte fie, ob biefe glübenbe Runftbegeisterung in ihr, bies Berffanbnig und Intereffe für Cfulptur und Malerei ihr bon baterlicher ober mutterlicher Geite bertam! Gie hatte nichts barüber erfahren fonnen! herr Biotromstn, ben ibr icheues und beranbertes Wefen nach jener wichtigen Unterrebung schmerzte, batte fie einmal balb barauf beifeite genommen und hatte gefagt: "Sanna-Beibchen, fo tann es nicht weitergeben! Mutti ift icon aufmert fam geworben, fie ift in Gorge um bich und hat mit mir über bein wuns berliches Beien gesprochen. Wenn bir bie Geschichte mal wieber bas Berg abbriidt und bu weißt bich nicht gu laffen bor Brübeln unb Fragen bann fomm gu mir! Bas ich weiß, will ich bir herglich gern fagen, aber ich muß immer wieber betonen: es ift fehr wenig, und bas wenige hab' ich

bir ichon gefagt!" Co perhielt es fich in ber That. hanna hatte ungahlige Fragen in Bereitschaft, bie ihr "bas Berg abbrud= ten", aber fie wurben ihr entweber febr unvolltommen ober gar nicht beantwortet. Ihr Familienname lautete Schmidt . . . fo hießen taufent Menichen in Deutschland. Ihr Bater war ein höberer Beamter gewesen, Berr Piotrowsty hatte ihn fowohl als auch Die Mutter eigentlich nur von Unfeben gefannt, bie Geschwifter gar nicht. Piotrowstys maren bamals erft gang bor Rurgem in bie norbbeutsche Stabt getommen, in welcher hannas Familie fcon feit langerer Beit lebte. Die Schmidtiche Familie war einer bofen Geuche gum Opfer gefallen mel= cher Urt diefe Ceuche gewefen, bas er= fuhr hanna nicht, wie benn überhaupt bie menigen Worte über bie Tobesurfache nur ftodenb, wie wiberwillig über bes Pflegevaters Lippen gefom= men waren. - Das Dabchen hatte nichts weiter erfahren tonnen. Biotromsty machte fich obnehin Boriourfe, fein Wort gebrochen gu haben. Das nehmen muffen - ihn habe nur bas fie aud Bernunft annchmen und gur Ruhe tommen!

Rein - bas tonnte fie nicht! Gie fuchte jeben Weg auf, ber gum Biel barauf: fie muffe etwas zu thun bas ernfthaft ftrebenbe Runftler vorgeftellt | hatte führen tonnen. Gie überwond

hat! Entweber ungebunden und mas fid, und ichrieb on Lut Pfeiffer, nachs | blidten wie in unabfebbare Beite, wie nierlos bis gur Abgeschmadtheit - bem fie fich mubfam genug burch feine auf ihr Runftlerthum pochend wie auf Comefter feine Abreffe berichafft ihr gutes Recht, fich alles erlauben gu hatte. Gie bat ibn, fich weiter für fie tonnen - ober fo grrogant und boch- au bemuben, fie wurde ibm unendlich fahrend, bag ein anregendes Befprach, | bantbar fein; bie wenigen Arhaltseine intereffante Distuffion abfolut | puntte, die fie hatte, fügte fie bingu, vielleicht tonnten fie ihm boch etwas

Der Brief tam nach langerer Beit als unbestellbar guriid. Der Abreffat habe fich einer wiffenschaftlichen Expe-Dition ins Innere von Afrita ange ichloffen, man tenne feinen Mufent in aller Stille als die bevorzugteften | haltsort nicht - ber Brief fei freug folde, die ber Benius ber Runft mit | ibn ber Abfenderin wieber guftellen! Co blieb Sanna mit ihren fehnfüchti gen, fuchenden Gebanten wieberum al lein auf fich angewiesen. Die Pflegeeltern batten fie ingwifden in aller Form Rechtens aboptirt, fie überhäuften fie mit Liebe und Bute, aus ber Bergangenheit fam feine Stimme, Thranen und Fragen, Die Mutter nicht mehr mit ichmermuthigm Befen beunruhigte, fo bachten beibe mit erleichtertem Aufathmen: Gottleb, fie hat überwunden!

Aber bas war nicht ber Fall! Mugerhalf bes täglichen Lebens, bas feinen gewohnten Bang ging, einen Tag an ben anberen reihenb führte bas junge Mabchen ein Traumleben, bas Niemand ahnte. Beit weither - wie aus unerreichbarer Gerne tam guweilen ein Ion - ein schattenhaftes Bilb . . . was war es nur? Es ließ fich nicht festhalten, aber auch nicht fortweifen! Gine Erinnerung tonnte es nicht fein! Arnold Biotrowsty batte mehrfach bie bestimmte Meuferung gethan, fie fei ein " Widel tinb bon taum gehn Monaten" gemefen, als er fie ins Saus nahm. Gin fo wingiges Geschöpf hat noch teine Ginbriide, bie auf bas Bebochtnig bes

erwachsenen Menichen gurudwirten. Bas aber war ihr Empfinden fonft? Etwas Bifionares? Aud bas Bort wollte nicht paffen! Unabhängig von Ort und Beit, von Stimmung und forperlichem Befinden padte fie bieß feltfame Gefühl: bas baft bu icon erlebt! Sier warft bu ichon einmal aber nicht in Wirtlichteit! Du weißt gang genau, was jest gesprochen, ge than werben wirb!

Junge, fenfitib angelegte Menfchen mit leicht erregbaren Rerven und reich entwideltem Innenleben baben baufig berartige Buftanbe; bas wufte Sanna Biotrowsty nicht, ba fie mit niemanbem über ihr Empfinden fprach - fie meinte, fie fei eine Musnahme und führte alles auf ihre verschleierte Bergangenheit, auf ihren brennenben Bunfch, Diefen Schleier gu liiften, gu= rud. Fruber batte fie es fich jum Be fet gemacht, ihrer Mutter alles, was fie innerlich bewegte und erregte, gu erschienen, der Mutter irgend etwas ju berfchmeigen. Das hatte fie aufgegeben - icon feit Jahren. Und nicht nur ber Bebante, bie trante Frau bor jeber Erregung biiten gu muffen, war bie Triebfeber ihres Thuns viel mehr noch war es bie lebergeugung, bag bie bergensgute Frau fie nicht berftanb. Wie es jungen, phantaftifden Mabden leicht ergebt, fo bier auch Sanna: fie ging in ihren Borrusfehungen viel gu meit! Ge hatte fich bier und ba einmal getrof= fen, bag Frau Dora fie erstaunt angefeben, wohl gar, bei ihren Beichten, es offen ausgesprochen batte: "Rinb, id, verftebe bich gar nicht!" ober "Rinb, bas find Sirngefpinfte - bamit quale bid nicht weiter!" Das aber ichloft nicht aus, bag bie Mutter bei ber nächsten Belegenheit bie Tochter febr gut berftanben haben wurbe - bag fie ihr Rath und Troft hatte fpenben und bie junge, hilflose Geele batte beruht gen fonnen!

Je weniger fich aber hanna mit allem, was fie bebrängte, an ihre Pflegemutter -wandte, um fo mehr trieb fie einen ichwarmerischen Rultus mit bem Unbenten ihrer rechten, eis gentlichen Mutter. Die wurde fie immer berftanben, ihr immer geholfen haben, bas mar teine Frage! Die mare ihre beste Freundin gewesen, bei ihr hätte sie alles, alles gefunden, wonach es fie nur berlangen tonnte! Wenn fie fich im Rreife ber jungen Dabchen, bie ihren Umgang bilbeten, umfah, fo mußte fie fich fagen, bag bie Ditter biefer jungen Damen burchaus nicht beren bertrautefte Freundinnen waren - ja, baß bie Töchter fich oft mit ihren Geftanbniffen und Fragen eber an alle anberen Meniden winbeten, als an bie eigene Mutter. Gleichviel! Bei ihr mare es eben anbers gemejen, ihre Mutter hatte eine Ausnahme gemacht, ebenso wie fie felbft, Sanna, fich, uns eingestanbenermaßen, und trog ihrer wirtlichen Bescheibenheit, bie fie beis fpielsmeife oft im Unterschäten ihrer Begabung bewies, für eine Ausnahme=

natur bielt. Gie borte es freilich oft genug aussprechen: "Du haft etwas gang Apar-tes an bir!" "Du bift gar nicht wie anbere Menfchen!" Sanna wußte jehr wohl, bag berartige Ausfprüche teineswegs immer ein Lob bebeuteten - bas aber machte ihr nichts! Gie wollte burchaus nicht immer gelobt Fragen und Forfden hatte ein Enbe werben - fie wollte nicht gu aller Weit liebenswürdig fein und jeberblaffe Beficht mit' ben ichwermutbigen | mann gefallen . . . und wenn fie auch Mugen gejammert . . . aber nun folle | oft nach innerer Berbolltomminung rang und mit fich felbft ungufrieben mar - es that ihr in tieffter Geele bennoch wohl, fein "Schablonenmenfch" zu fein!

fie ba regungslos am Tenfter ftanb und traumte . . . traumte . . .

Elly Robe fieht por ihrem großen Spiegel - brebt fich langfam nach rechts, ebenjo langfam nach links, wendet ben Ropf mit ber gebaufchten Lodenfrifur nach ber einen, nach ber anderen Geite, bebt ein wenig ben Seleiberfaum und beichaut ernfthaft prüfend bie rofa Atlasschube, nimmt ben an einer Berlenichnur bon ber Zaille herabhängenben Fächer auf unb entfaltet ihn, tritt bom Spiegel gurud und fagt mit murbeboller Betonung: "Es ift alles gut, Emilie! 3ch bin

mit Ihnen gufrieben!" Das fleine, blaffe Bofden lächelt fo gludlich und gufrieben, wie ein Minifter, bem fein Couveran eben eigen= hanbig einen hoben Orben auf bie Bruft heftet.

Es ift nicht leicht, Fraulein Gun gur Bufriebenheit angugiehen - fie ift bequem, empfindlich, febr anspruchsvoll - aber im gangen berfteben fie und Emilie einander febr gut, und es ift abgemachte Sache unter ihnen, bag Emilie bei "Fraulein" bleibt, wenn "Fraulein" beirathet.

"Und, Emilie," ruft Gun, ben Ropf halb über bie Schulter gurudmenbenb, als bie Bofe Bubermantel, Pantoffeln und alleriei anbere Dinge gufammenrafft, um bamit gu verschwinden, "wenn Fraulein Biotroweth tommt, führen Gie fie fofort bierber, wenn Gie ihr ben Mantel abgenommen haben. 3d wundere mich, bag fie noch nicht ba ift, sie pflegt boch sonft ... war bas nicht bie Glode? Das wirb Sanna fein!"

(Fortfetung folgt.)

3m Züdpolar=Gis.

Der Bericht über bie unter Leitung von Dr. Otto Rorbenftjold unternom= mene ichwebische Gubpolarerpedition wird gegenwärtig in's Deutsche überfett. 2118 es fich berausftellte, bag bas Expeditionsichiff "Antarctic" welches die Aufgabe hatte, Rorbenffjold nach einjährigem Aufent halt von feiner Ueberwinterungsftation abzuholen, wegen ungunftiger Gisberbaltniffe nicht zu ihm borbringen tonnte, berliegen brei. Mitglieber ber Expedition bas Schiff, um, über bas Eis wandernd, bie Berbinbung mit Rorbenftjold berguftellen. Dies gelang thnen jeboch nicht, fie wurden nach allen Geiten abgeschnitten und muß= ten, faft ohne Bilfsmittel, im Gife überwintern. Dr. 3. Bunnar Un= berffon ergablt barüber u. a. bas Fol-

Innerhalb ber vier Banbe unferer Sitte gab es mancherlei Beichafti= gungen. Gleich ju Anfang ber Ueber= winterung tam Duje auf ben Bebonten, und ein Schachfpiel angufertigen. Der rothtarrirte Dedel einer großen Rataodofe biente als Schachbrett. Er wurde in 64 Felber abge= theilt, und bon jebem gweiten murbe bie Farbe weggefragt. 2118 Figuren bermenbeten wir Batronen und bergleichen Gegenstände. Leere Schrotpatronenhülfen, von benen bie Pappe weggeschnitten war, fo bag nur ber Metallboben gurudblieb, maren bie u. f. w. Das Schachspiel mar febr gut gelungen, und einige Tage fpielten wir febr fleißig. Balb aber hatten wir wichtigeres gu thun. Die gerlumpten Schube murben mit jebem Tage un= möglicher, aber es murbe Mitfommer, ebe wir unfere Winterschuhe in Orbnung hatten. Mis bann bas Wetter ichlechter wurbe, hatten wir wieber mehr Zeit, ba aber ftellte es fich bei einer porgenommenen Untersuchung heraus, bag bie Schachfiguren, bie wochenlang bergeffen und, in meine Commermube eingewidelt, in einer Ede bes Beltes bermahrt maren, jest in einer großen Gismaffe lagen, bie infolge bes bin und wieber eintretenben Thauwetters fich um bie Chach= figuren, bie Dube und bas Belttuch

gebilbet hatte. Das Unfertigen unferer Winter schuhe war eine unenbliche Arbeit. Wir befagen nur eine einzige Gegel= nabel, und bie wat bas nothwenbigfte Bertzeug. Es war ein großes Blud, baß fie nicht abbrach, wenn wir aus Leibesträften zogen, um fie mit bem groben Riemen burch bas Geehunbs= fell zu zwingen. Manchmal verloren wir fie, wenn wir beim Schein ber Thranlampe bei ber Arbeit fagen. Das war bann ein angitliches Guchen, bis wir bas Rleinob wiebergefunben hatten, oft gang unten im Schlaffad bes Schuhmachers, ober auch im Schmut bes ichmierigen Fußbobens.

Bu unferer Schufterarbeit beburften wir natürlich eines Pfriemens. Bir ichnitten einen großen Ragel aus einer unferer hölgernen Riften, fchliffen ihn auf einer Schieferplatte, bie wir auf einem Berggipfel gefunden hatten, und ichlieflich befestigte Grunben einen hölzernen Stiel baran.

Grunden und ich machten uns Schube von berfelben einfachen Form. Bur bas Innere berfelben benugten wir bie jest ganglich fohlenlofen lapp= lanbifchen Schube. Diefe berfaben wir ben innen wie bon außen mit Cohlen aus ber haut bes ausgewachfenen Binguins. Um biefe Schube wurde bas Fell eines jungen Binguins geheftet, und außen um bas Bange herum nähten wir bann einen bollftantigen Souh aus Geehundsfell mit bagu gehörigen Geehundsfohlen. Es geht ichnell, Die Berftellung eines folchen Schuhes zu beschreiben, aber es Ihre großen, fehnfüchtigen Augen mahrte Bochen, bis er fertig war. 20 bie wie Borguge ausfebe

bis 30 Stide burch bas fleife Geehundsfell waren bei unferen mangelhaften Bertzeugen eine tiichtige Zagesarbeit.

Mis wir endlich gegen "Mittsommergeit" alle brei unfere Schube fertig hatten, fühlten wir uns ruhig und gufrieben. Wir brauchten nicht mehr fo ichredlich an ben Fugen frieren wie bisher, und tonnten nun unbehinbert umberwanbern, fo lange bas Wetter gut war, ohne befürchten gu muffen, bag wir ben letten Reft unferer ger= lumpten Coube borgeitig berichleißen murben. Aber die Freude war nicht von langer Dauer. Ralb hatten bie Geehundsfelle ein Loch, und nun folgte ein Fliden ohne Enbe. Aber wir fchleppten uns boch mübfelig ben gangen Winter bamit bin, und bas mar ja die Hauptsache.

Mis bie talten Sturme tobten, war die Butte unfer trauliches Beim, bas wir in bantbaren Worten priefen. 211s aber bas warmere Wetter tam, berfluchten wir fie als unausstehliches Loch. Dufe, ber an ber niedrigften Stelle bes etwas abichüffigen Beltbobens lag, erwachte bann infolge eines fonberbaren Raltegefühls und fanb, tag er mitten in einer Bafferlache lag, bie fich am Beltboben angefammelt hatte. Große Baffertropfen fie len überall bon ber Dede in fchnellem Tempo auf uns herab, balb auf bie Schlaffade, balb gerabe in unfere Sefichter. Bir fuchten, fo gut wir tonnten, biefem abideulichen Tropfenfall zu entgeben, inbem wir überall, wo bas Baffer burch bas Belibach fiderte, leere Ronfervenbofen aufhang ten. Diefe Tropfenfammler mußten bann oft geleert werben, mas Unlag au allerlei Unannebmlichteiten gab. 3m übrigen bahnte fich bas Baffer fortwährend neue Wege burch bas Belttuch, fo bag bas Dach ichlieflich voll baumelnber Dofen bing, bie einer Cammlung bunter, leiber aber beftanbig buntler Laternen glichen.

Die Tropftage gaben uns einen unfreiwilligen Unlag, ben Beltboben gu icheuern. hier und bort ichopften wir bas Baffer mit Medeimern aus ben Bertiefungen, im übrigen aber beforgten wir bas Reinemachen, inbem wir ben Fugboben mit einem Deffer abtratten! Muf biefe Beife fammelten mir jebesmal mehrere große Blechbo: fen boll bon einer gaben, ichmierigen, balb flüffigen, ichwarzen Daffe, bie ous Waffer, Geehundsfett, Rug, Fellfluden und anberen Abfallen beftanb. Much wenn es in ber Gutte nicht eis gentlich thaute, schmolg boch ber Reif unter ber Dede, und bie Feuchtigteit fiderte an ben Beltmanben und ben fieinernen Mauern berab, um am Fugboben, wo die Temperatur unter Rull betrug, au einer bideren Gis= fchicht au gerfieren. Bon Beit gu Beit trugen wir gange Labungen biefer fcmutigen Gismaffe binaus.

Wenn bas Thanwetter mit Trobienfall und platidernben Wagerlas chen einsetzte, murbe bas Leben in ber Sutte unerträglich. Die beiben, bie für biefen. Zag frei waren, überliegen bann in ber Regel ben armen Roch feinem traurigen Schidfal und manberten in's Freie.

lleberhaupt hielten wir uns, foweit bas Wetter es erlaubte, im Freien Bauern, Biftolenpatronen bie Läufer auf. Es war eine formliche Grquid. ung, an ichonen Tagen einfam über bie Sugel babingumanbern, gu bem gefrorenen Gee binauf ober über bas ebene Gis in ber Bucht. hier mar ber Connee immer rein und weiß, beiGonnenuntergang erglühte ber Borigont hinter ben Schneeginnen ber Joinville-Infel im tiefften Rarmin, unb in bem Monbichein ber flaren, ichonen Abende lag bas obe, weiße Land gauberhaft troumerisch in windftiller

Oft bemächtigte fich unfer ein Befühl ber Unluft beim Unboren ber beflanbig gleichtlingenben Stimmen ber Rameraben mit ben wohlbefannten Beschichten, bie wieber und wieber auftauchten, und es ericbien bollig finnlos, eine Unterhaltung gu führen, bie gleich wieber in bie alte ausgetrodnete Bahn überging. Da that es benn wohl, einige Stunden affein im Freien umberftreifen gu tonnen. Die machte fich jeboch unter uns etwas von bem übellaunigen, fich ftetig fteigernben Unwillen bon Mann gu Mann geltenb, worüber bon anberen Ueber= winterungen fo viel berichtet wirb, obwohl biefe unter weit gunftigeren außeren Berhaltniffen gelebt haben. Im Gegentheil, im Laufe ber Beit, als wir einander mit allen unferen bertorgenen Launen und Stimmungen immer genauer tennen lernten, ichloffen wir uns um fo enger aneinanber an, in ben harten Tagen, bie uns befchieben waren, eine Bruberfchaft bilbenb, beren wir uns in tommenben Jahren licher alle brei mit Freuben erinnern werben.

Die Behörben ber Universität von Spracufe, R. D., haben ben Stubenten, weiblichen und mannlichen, bas Tangen verboten. Die von biefem Berbot Betroffenen werben fich jest bie Frage vorlegen, ob fie wirtlich im Lande ber Tapferen und Freien mohnen ober fich ihre Freiheit erft burch eine neue Revolution erringen muffen.

Der Gebante mablt frei feine Refibeng. Der muß an feltfamem Sochmuth

tranten, Der fagt: Aubieng geb' ich meinen Gebanten! Rein, - ein Gebante giebt uns Au-

bieng! Die gefährlichften Tehler find jene.